

VORWORT

Die Sprache ist ein faszinierendes und vielschichtiges Phänomen mit vielen Gesichtern: Einerseits unterliegt sie ständigem Wandel, ständiger Entwicklung, andererseits weist sie unveränderliche, beständige Züge auf; sie besitzt somit einen dynamischen und einen statischen Aspekt. Sie existiert materiell in Form von Sprachhandlungen, zu denen Texte gehören, die ihrerseits verschiedene Funktionen erfüllen. Die in dem vorliegenden Band veröffentlichten Beiträge versuchen gerade auf diese Charakteristika einzugehen, womit sie sich in die in der modernen Linguistik vertretenen Forschungsströmungen einfügen.

In den Beiträgen werden folglich dynamische / diachronische Aspekte wie Entwicklungen innerhalb der grammatischen Systeme (Tempus) und der einzelnen Textsorten (z. B. Testament, Grabinschrift) behandelt. Auch Fragen, die bis jetzt kaum Beachtung in der Wissenschaft fanden, wie z. B. die Ratgeberliteratur, gehören zum Gegenstand der Veröffentlichung.

Die statische / synchronische Seite des Phänomens Sprache kommt in jenen Beiträgen zum Vorschein, die sich mit der Textinterpretation / dem Textverstehen sowie dem Funktionieren der Sprache in den Medien beschäftigen. Berücksichtigt werden sowohl traditionelle Medien (z. B. Presse) als auch das Internet, das immer häufiger als Werbeträger (z. B. für Verhütungsmittel) genutzt wird.

Die Sprache ist auch ein unabdingbares Element des Wirtschaftslebens, mit Hilfe dessen der Wirtschaftsverkehr erst ermöglicht wird. Und so befasst sich ein Beitrag mit dem für die RezipientInnen unangenehmen Thema der Absageschreiben, ein anderer hat die Mehrsprachigkeit des polnischen Outsourcing-Sektors zum Gegenstand.

Nicht wegzudenken sind in der Kommunikation von heute die Bildelemente, welche die verbalen Mitteilungen zunehmend begleiten, z. B. in der Infografik, die in diesem Band ebenfalls behandelt wird.

Um den Bedürfnissen des sich unaufhörlich wandelnden sozialen Lebens gerecht zu werden, muss die Sprache ihre Ausdrucksmöglichkeiten, v. a. die Lexik, erweitern, was größtenteils durch die Wortbildung gewährleistet wird. Diese bildet das Thema des Beitrags, der sich mit den Rektionskomposita beschäftigt.

Bei vollem Bewusstsein, dass der vorliegende Band lediglich ausgewählte Aspekte der mehrdimensionalen Thematik behandelt, mehr Fragen stellt als sie beantwortet, hegen wir die Hoffnung, den Leserinnen und Lesern eine anregende Lektüre geboten zu haben, die selbstredend auch als Einladung zur Diskussion verstanden werden soll.

Poznań, im Oktober 2018

Jarosław Aptacy
Beata Mikołajczyk